

Der Veranstalter nennt schon ein Datum

Der dritte Tag des Sports soll 2014 am 27. Juli stattfinden – aber nicht zwingend in Bassum

Der Tag des Sports soll in die dritte Runde gehen. Das ist der feste Wunsch des Sport-Fördervereins Landkreis Diepholz. Sogar ein Datum nennt der Veranstalter mit dem 27. Juli 2014 schon. Doch ob das Spektakel wieder in Bassum zur Aufführung kommt, ist ungewiss.

VON CHRISTOPH STARKE

Bassum. Dicht drängten sich die Schlangen am Stand der Bogenschützen des SV Bassum von 1848. Gerhard Schwettmann und die anderen Ehrenamtlichen hatten alle Hände voll zu tun am vergangenen Sonntag beim Tag des Sports im Bassumer Sportzentrum. „Es war eine Menge los“, zog Schwettmann, der auch Referent für Bogenschießen im Bezirksschützenverband Grafschaft Hoya ist, ein Resümee. „Und ich denke, dass auch einige hängen bleiben werden“, äußerte er die Hoffnung auf Vereinsnachwuchs.

2014 soll es wieder einen Tag des Sports geben, wie Michael Gillner, Vorsitzender des Sport-Fördervereins Landkreis Diepholz, verriet. „Am letzten Sonntag im Juli ist der Termin. Das ist der 27.“, ließ er wissen. Wenn man seinen Verein fragen würde, wäre Schwettmann auch bei einer dritten Auflage des Tag des Sports dabei, betonte er – auch wenn die Großveranstaltung nicht in Bassum stattfinden sollte.

Denn das könnte passieren. Auch andere Kommunen hätten ihr Interesse bekundet, teilte Gillner mit. Selber würde er gerne in Bassum bleiben, in der Lindenstadt kenne man schließlich nach zwei Tagen des Sports die Begebenheiten. Aber auch in einer anderen Stadt oder Gemeinde würde sich der Sport-Förderverein die Austragung zutrauen. Angeblich hätte Sulingen Interesse.

Das wies Bürgermeister Harald Knoop aber von sich. „Ich habe die Veranstaltung gelobt. Aber wir würden das den Bassumern nicht wegnehmen wollen“, betonte er auf Anfrage des WESER-KURIER. Nichtsdestotrotz könnte er sich vorstellen, dass Sulingen die Veranstaltung wuppen könnte. „Aber noch nicht im nächsten Jahr“, sagte er.

Bassums Bürgermeister Wilhelm Bäker würde die Veranstaltung gerne halten. „Es hat sich ja in den vergangenen beiden Jahren sehr gut gemacht.“ Was er tun könne, werde er tun. Ob die Sporthalle, die saniert wird, dann schon wieder nutzbar ist, sei al-



Gaben beim Tag des Sports in Bassum alles: die Zumba-Tänzerinnen.

FOTO: UDO MEISSNER

lerdings ungewiss.

Mit dem Ablauf in diesem Jahr zeigte sich der Bürgermeister „zweifellos“ zufrieden. Der Sport-Förderverein auch. Trotz eines kleinen finanziellen Minus, wie Gillner einräumte. Er geht von einer roten Null aus. 25 000 bis 30 000 Euro hätte der Veranstalter investiert. Man liege höchstwahrscheinlich etwas darüber.

Über eine andere Zahl freute sich Gillner umso mehr, die Besucherzahl. „3500 bis 4000 Menschen waren bestimmt da“, schätzte er. Und das, obwohl es auch an-

dere Großveranstaltungen gab wie das Reload-Festival in Sulingen oder das Kreisjugendfeuerwehrlager in Heiligenfelde. Gut seien am Sonntag neben Fußball die Schießsportarten, vor allem am Bogen und Blindenschießen, angenommen worden. Auch Baseball und Zumba seien Erfolge gewesen, „beim Handball-Training haben auch viele mitgemacht.“

Überrascht zeigte sich Gillner von der Popularität des Gesundheitsports Heigl: „Mich alleine haben 20 Besucher darauf angesprochen.“ Auch die Bassumer Tafel

hätte großen Zulauf bei ihrem Familien-Dreikampf erlebt. Gillner: „50, 60 Besucher haben da mitgemacht.“ Einen kleinen Wermutstropfen gab es allerdings. „Tennis hätte besser laufen können“, fand der Vorsitzende des Sport-Fördervereins.

Das neue Konzept sei „komplett aufgegangen“, sagte Gillner. Dieses Mal gab es nur einen Veranstaltungsort, außerdem wurden die Aktionen zeitlich besser aufeinander abgestimmt, erzählte Gillner. Mit dem Begleitprogramm war er ebenfalls zu-

frieden. Die Kinder hätten auf dem Bungee-Trampolin, beim Sackhüpfen und bei der Schaumparty ihren Spaß gehabt, auch die Typisierungsaktion fand laut Gillner viele Unterstützer.

Gillner selber hatte vorgehabt, die eine oder andere Sportart zu testen. Doch daraus wurde nichts, die Organisation und Koordination am Sonntag hätte zu viel Zeit gefressen. „Ich bin nicht dazu gekommen, meine Turnschuhe anzuziehen“, gestand er schmunzelnd ein. „Aber beim nächsten Mal.“